

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Tragelohn 90 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 $\frac{1}{2}$ Monats-Monumenten nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$.

Nr. 183.

Nagold, Montag den 22. November

1897.

Die zweite Dienstprüfung der evang. Volksschullehrer haben u. a. bestanden: August Reiter, Laubstammenlehrer in Nagold; Gustav Häppler, Seminar-Unterlehrer in Nagold; Albert Wachtler, Unterlehrer in Grözingen; Christian Seeger, Unterlehrer in Lustau; Karl Semmler, Unterlehrer in Hößen, O.N. Reuenbürg; Christian Uhlmann, Unterlehrer in Rotenbach, O.N. Reuenbürg.

Am 19. Nov. ist von der Evang. Oberschulbehörde die Mittelschulstelle in Calmbach, Bez. Reuenbürg, dem Schullehrer Ruder daselbst, die 6. Schulstelle in Dettingen a. G., des. Bez., dem Unterlehrer Gustav Bly in Reuenbürg, die Schulstelle in Aigenbach, Bez. Calw, dem Unterlehrer Christian Nagel in Laichingen, Bez. Münstingen, übertragen worden.

Gestorben: 18. Nov.: Frau Gräfin Sophie Adelmann v. Adelmansfelden, geb. v. Fischer-Zhingen, Schloß Adelmansfelden b. Schwangau. 18. Nov.: Karl Becker, Major a. D., Stuttgart. 19. Nov.: Friedrich Deutelpacher, Pfarrer a. D., Stuttgart. 19. Nov.: Auguste Gräfin v. Degenfeld-Schonburg, geb. Gräfin Normann-Ehrenfels, Cannstatt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 22. Nov. Unter sehr zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder mit Familien feierte am Samstag Abend das Museum die Einweihung seines neuen Klaviers. Der musikalische Teil des Abends brachte in abwechslungsreicher Instrumental- und Gesangsvorträgen eine Fülle des besten Willens und Könnens zu Gehör der Anwesenden, deren Dank außer den Mitwirkenden auch den unermüdbaren Veranstalter gebührt. Einzelne klassische Klavierstücke gespielt von Meisterhand brachten den Ton des neuen Instruments zu besonders wirkungsvoller Geltung. An das wohlgelungene Konzert schloß sich eine Tanzunterhaltung an, welche die Mehrzahl der Tanzlustigen bis in die Morgenstunden in ihrem frohen Bannkreise zusammenhielt.

—t. Ebhausen, 21. Nov. Die heute hier im Gasthaus zum „Waldhorn“ abgehaltene Generalversammlung des landwirtschaftl. Vereins erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuchs. Ein eingehender Bericht über die gepflogenen Beratungen folgt in nächster Nummer dieses Blattes. (D. Ned.)

In Ergänzungen wurde eine zahlreich besuchte Volksvereinsversammlung gehalten, die einen gelungenen Verlauf nahm. Pfarrer Eiberger-Eutingen sprach über die Zwecke des lat. Volksvereins, Pfarrer Dencker-Rohrdorf und Pfarrer Reiter-Vollmaringen über die Getreideverkaufsgenossenschaft. Es steht zu hoffen, daß in der nächsten Zeit eine solche in hiesiger Gemeinde gegründet wird.

Martinsmoos, 18. Nov. Heute Abend brachte die Post einer armen Witwe mit ihren Kindern eine außerordentlich erfreuliche Ueberraschung. Die Witwe des meist an den Folgen seiner Kriegswunden im Jahr 1890 verstorbenen Joh. Georg Schaible,

gew. Fuhrmanns (Weissenbäden), gew. Unteroffizier und Inhaber des eisernen Kreuzes II. Klasse, war seit dem Ableben ihres Mannes nicht mehr über ihre Pensionsbezüge orientiert, da bei dessen Lebzeiten ihm Darlehen aus der Kaiser-Wilhelm-Stiftung gegen Abrechnung der Invalidenpension verwilligt wurden und die Witwe der Meinung war, es werde auch für sie etwas an der Schuld abgerechnet. Auf erlangene Erkundigungen war dies nicht der Fall, jedoch wurde ihr ein Nachlaß an Kapital und Zinsen von ca. 600 \mathcal{M} zugestanden; ein erneutes Besuch der in sehr bedrängter Lage befindlichen Witwe mit 9 Kindern, von denen allerdings seit dem Tode ihres Vaters einige erwachsen sind und der Mutter unter die Arme griffen, an das Kgl. Ministerium führte zu dem erfreulichen Ergebnis, daß ihr eine Pension für sich und ihre Kinder bis zum 15. Jahre verwilligt und nachbezahlt wird. Diese Nachzahlungen im Betrage von ca. 6900 \mathcal{M} brachte heute Abend die Post und wird einer armen Familie, die sich ehrlich und ritterlich bis daher durchs Leben gewehrt hat, tüchtig unter die Arme greifen, und deren treuen Mutter einen angenehmen Lebensabend verschaffen.

Calw, 20. Nov. Febr. Stabl von Holstein, Hauptmann und Compagniechef im 10. Infanterieregiment Nr. 180, mit Pension zur Disposition gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Calw ernannt.

Calw, 20. Nov. Da sowohl von den Landständen als von dem Staatsminister des Innern aus mehrfachen Gründen die Aufstellung nicht nur von männlichen, sondern auch von weiblichen Vertrauenspersonen, durch deren Vermittlung die Arbeiterinnen ihre Wünsche und Beschwerden an die Gewerbeinspektoren bringen könnten, als ein Bedürfnis erkannt und als erstrebenswert bezeichnet worden ist, so ist in dieser Beziehung auch hier vorgegangen worden und es ist die leitende Schwester im hiesigen Krankenhause, Johanna Fink, bereit, Anliegen der Arbeiterinnen entgegenzunehmen und sie dem Gewerbeinspektor zu übermitteln. Aufgabe desselben ist es dann, die Anliegen zu präzisieren und Mißstände, welche an er Hand der Mitteilungen vorgefunden sind, abzustellen. Nach den Darlegungen in Nr. 261 des Staatsanzeigers ist die Verwendung von Diakonissen und barmherzigen Schwestern als Vertrauenspersonen der Arbeiterinnen zunächst als ein Versuch zu betrachten.

Vöblingen, 19. Nov. (Korresp.) Bei der heutigen Landtagswahl haben von 5692 Wahlberechtigten 4124 abgestimmt. Davon haben erhalten: Schäfer (kons.) 1010 St., Mayer (D. Part.) 753 St., Dr. Hartmann (V. P.) 1591 St., Gröber (Centr.) 8 St., Agster (Soz. Dem.) 734, zerstückelt 23, ungültig 5. Hiernach ist eine Stichwahl notwendig zwischen Schäfer und Hartmann.

Das „Bordereau“ Dreyfus.

Das vielzitierte angeblich von Dreyfus geschriebene Bordereau, der Brief, welcher dem Generalstabshof in die Hände fiel, hatte in deutscher Uebersetzung folgenden Wortlaut:

„In Ermangelung einer Nachricht von Ihnen, daß Sie mich zu sehen wünschen, sende ich Ihnen, dennoch, mein Herr, einige interessante Mitteilungen:

1. Eine Notiz über die hydraulische Bremse Nr. 120, und die Art und Weise, wie dieses Stück funktioniert hat.

2. Eine Notiz über die Bedeckungstruppen (troupe de couverture. Einige Abänderungen werden im neuen Plan gebracht).

3. Eine Notiz über eine Abänderung in den Formationen der Artillerie.

4. Eine auf Madagaskar bezügliche Notiz.

5. Das Projekt zu dem Handbuche der Schießtheorie der Feldartillerie (14. März 1894).

Es ist außerordentlich schwierig, dieses letzte Schriftstück zu verschaffen und ich kann es nur zu meiner Verfügung haben. Der Kriegsminister hat eine bestimmte Anzahl davon an die Korps verschickt und diese Korps sind dafür verantwortlich. Jeder im Besitz des Dokuments befindliche Offizier muß dasselbe nach den Manövern abliefern. Wenn Sie also darauf notiren, was Sie interessiert und es nachher zu meiner Verfügung halten wollen, so

werde ich es nehmen. Außer Sie wollen, daß ich es in extenso kopieren lasse und Ihnen die Kopie sende. Ich reise zu den Manövern ab“.

Nachdem f. B. sich im französischen Kriegsministerium verschiedene Anhaltspunkte dafür ergeben hatten, daß der Kapitän Dreyfus der Verfasser dieses Schriftstückes sei, ließ ihn General Boisdeffre rufen, schickte ein Geschwür am Finger vor, den er in einem Verbands trug, und bat Dreyfus, ihm Gefälligkeit für eine kurze Frist als Sekretär zu dienen.

Ohne das geringste Mißtrauen zu schöpfen, schickte sich der Kapitän an, nach dem Diktat des Generals folgendes niederzuschreiben:

Kriegsministerium Französisch. Republik Paris, 18. Okt. 1894

Die dringendste Notwendigkeit, mein Herr, augenblicklich wieder in den Besitz der Dokumente zu gelangen, welche ich Ihnen vor meiner Abreise zu den Manövern zukommen ließ, zwingt mich, Sie um schleunige Rücksendung derselben durch Ueberbringer dieses, welcher eine sichere Person ist, zu bitten.

Ich erinnere Sie daran, daß es sich handelt um:

1. eine Notiz über die hydraulische Bremse der Kanone 120 und über Funktionierung derselben bei den Manövern; 2. eine Notiz über die Bedeckungstruppen; 3. eine Notiz über Madagaskar.

Dreyfus schrieb zunächst ganz unklar, plötzlich bei den einzelnen Aufzählungen, so

Stuttgart, 18. Nov. Dem „Schw. N.“ zufolge hat gestern Nachmittag im Ständehaus ein Zusammentritt des Justizministers mit den Vorständen der Fraktion der Kammer der Abgeordneten stattgefunden, bei welchem von dem Minister die von der Ministerialkommission festgestellten Grundzüge über die Organisation der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Württemberg mitgeteilt worden sind. Nach einem längeren Vortrag des Ministers wurden den Vertretern der Fraktion die einzelnen Gesetzesentwürfe zugestellt, deren Inhalt zunächst von den Fraktionen vertraulich behandelt werden soll.

Stuttgart, 21. Nov. (Korresp.) Außerordentliche Landesversammlung der Ortsvorsteher Württembergs. Die Versammlung, welche heute Nachmittag 2 Uhr im großen Saale der Lieberhalle stattfand, war äußerst zahlreich besucht. Es waren gegen 1200 bis 1500 Personen anwesend. Unter anderen bemerkten wir Herrn Oberbürgermeister Hegelmaier-Heilbronn, Oberbürgermeister Dr. Mälberger-Erlingen, Oberbürgermeister Wagner-Ulm, den Stadtschultheißen und Landtagsabgeordneten Sachs von Crailsheim. Die Versammlung wurde pünktlich um 1/3 Uhr von dem Vorsitzenden Stadtschultheißen Kröner von Kirchheim u. T. eröffnet mit dem Hinweis darauf, daß während der Verhandlung die Restauration eingezwängt werde. Zuerst spricht Stadtschultheißen Hartmann von Freudenstadt und weist auf die Wichtigkeit der Tagesordnung hin, welche die durch die geplante Schaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher geschaffene Lage zum Gegenstand habe. Dieses Gesetz sei ein Kind, das schon von seinem hohen Vater mit gemischten Gefühlen aus der Taufe gehoben worden sei. Durch dasselbe werden 1900 Angehörige eines bestimmten Standes ihrer gut begründeten, wohl erworbenen Rechte für verlustig erklärt und für sie treten an Stelle der Sicherheit Unsicherheit und Kränkung der Standesrechte. Bei einem derartigen Gesetz habe der Gesetzgeber sich Sach zu überlegen, bevor er den Tag herausbeschwöre, der die Leidenschaften entfache und Tage der Noth schaffe für alle vermeintliche, durch die Amtsführung eines Ortsvorstehers erlittene Unbill. Da möge man doch lieber den jetzigen Zustand belassen, jedenfalls müßten aber wohl erworbene Rechte geschützt werden; darauf hinzuwirken, sei Zweck der heutigen Versammlung, die Redner herzlich willkommen heißt, worauf ihm großer Beifall zu Teil wird, nach welchem dem Referenten des Tages, Hrn. Oberbürgermeister Dr. Max Mälberger das Wort erteilt wird. Mälberger führt in überaus eleganter und streng sachlicher Weise, unterbrochen von wiederholt stürmischem Beifall, aus, die Einberufung der Versammlung sei einfach Pflicht des Vereins gewesen. Die Gemeindeverfassung werde durch den in Rede stehenden Gesetzentwurf in ihren tiefsten Tiefen erschüttert. Die Gesetze seien doch der Menschen wegen, nicht die

witterte er die Falle, fing an zu zittern, errödet und warf bei dem Wort Madagaskar die Feder weg. Von allen diesen äußeren und inneren Vorgängen sollen sich die Spuren auf dem in Frage kommenden Manuskript befinden, des Herrn Bertillon vorgelegen hat.

„Was ist Ihnen Kapitän? frug hier General de Boisdeffre. Stotternde, stammelnde Laute seien die Antwort gewesen. Als der General Herr von Rochefort ins Zimmer rief, um Dreyfus zu verhaften, habe dieser vernichtet, mit Angstschweiß auf der Stirn, an allen Gliedern zitternd am Schreibtisch gesessen. So lauteten übereinstimmend die Berichte, denen allerdings die Freunde von Dreyfus mit der bestimmten Versicherung entgegengetreten, daß, wie das Bordereau nicht das Werk Dreyfus' sei, so dieser auch nicht jene Zeichen des Ueberführteins gegeben habe.“

Wilhelm Tell — ein Wirtshaus. Die Gott-hard-Post schreibt: Die Rekrutierung hat in den ersten Tagen der vorigen Woche in Altdorf stattgefunden. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, ist das Resultat der pädagogischen Prüfung etwas besser als das letztjährige, obschon der erste Tag zu schlimmeren Befürchtungen berechtigte. Es gab ziemlich viele Nichtswisser, dagegen auch recht gute Resultate. Man erzählt, ein Rekrut von Bürglen habe von Wilhelm Tell nichts anderes zu jagen gewußt, als daß es in Bürglen ein Wirtshaus zum „Wilhelm Tell“ gebe.

Ren!
blumt)
ent
e
ger Abnahme
schwarz.
r,
Mann,
t verwendet
gung. Wo?
n.
er
st
eintreten
schwirt.
ge
agd
ankung der
s Bwe.
Montag den
., mittags
erkaufte einen
dne
Schweine
Bäcker.
erne
p 10 me.
e
ke
ncnsten
t
erhäuser,
schreibzeuge,
er, Gi-
Spazier-
Deferteller,
it Musik,
zählische,
eihnachts-
abrit
(Schweiz),
antiert für
den fronto.
gung.
en
en gesucht.
de in kleinen
Offerten an
mel,
affe 29.
ng.
u. Blasen-
Hilfe nichts
lich an den
Herrn
lit. Durch
ällig gesund
ner Arbeit
nachgehen.
schindlichsten
ähnlich
ch an Herrn
reislogau.
e:
1897.
7 32 7 10
6 56 6 20
9 86 9 25
6
Nagold:
Ihr Predigt,
re (Töchter).
unde im Bel-
Uhr Vorbe-

Menschen der Geseze wegen da. (Stürmischer Beifall.) Die berufenen Vertreter der Gemeinde, die Gemeinderäte, haben in unbegreiflicher Weise keine Stellung zu dem die Gemeindeverfassung schwer erschütternden Gesezentwurf genommen und doch haben die Bürgerchaften die Pflicht, über die Befugnisse des durch das allgemeine Wahlrecht berufenen Ortsvorstehers zu wachen. Der Augenblick der Einführung des Gesezes sei zudem überaus ungünstig wegen der unberechenbaren Wirkung des kommenden bürgerlichen Gesezbuches. Deshalb sei die überraschend schnelle Arbeit der Gesezgebungsmaschine nur erklärlich infolge von Einflüssen, die dem gewöhnlichen Unterthanenverstand entzogen sind. (Stürmischer Beifall.) Schon aus Kollegialität müsse man sich insbesondere der Schultheißen kleinerer Gemeinden annehmen. Artikel 3 des Gesezes sei einfach unannehmbar, schon der Ausdruck „3jährige Schonzeit“ richte das darin niedergelegte Gemisch von Bohlwollen und Dreistigkeit. Mit der rückwirkenden Kraft des Gesezes könnte man sich bloß dann versöhnen, wenn das Staatswohl sie gebieterisch verlange. Das sei aber durchaus nicht der Fall. Ja die Regierung sei sogar darin weiter gegangen, als man von ihr geheißt habe. Ihr diesbezügliches Anerbieten sei höchst unnötig gewesen, die Regierung müsse sich hier auf den Boden des Rechts stellen. Was die Entschädigungsfrage betreffe, so müsse hier nicht nur der feste Gehalt, sondern auch die Emolumente im weitesten Sinn einbezogen werden, besonders da diese Nebenbezüge seitens der Gemeinde im Ausschreiben meistens zugesichert worden seien und den Ortsvorsteher zur Bewerbung um das Amt meist mit veranlaßt haben. Es sei also an der unbedingten Entschädigungsfrist festzuhalten und zwar solidarisch für Stadt und Land; im übrigen sei die privatrechtliche Frage von der öffentlich-rechtlichen zu unterscheiden. Es wäre weit besser gewesen, wenn man die Jahre vor der Einführung des bürgerlichen Gesezbuches dazu benützt hätte, die Gemeindeform gründlich vorzubereiten, als mit einer solchen Halbheit sich zu begnügen. Zwischen Verbeizung und der Lebenslänglichkeit, die doch noch vor wenig Jahren als Palladium der wirtent. Regierung gerühmt worden sei, müsse doch ein kleiner Unterschied gemacht werden. (Stürmischer Beifall.) Möge denn dieser Entwurf dasselbe Schicksal erleiden, wie sein älterer Bruder, der entschlafen sei, ohne daß selbst seine eigenen Eltern ihm eine Thräne nachgesehen hätten. (Stürmischer Beifall.)

(Fortf. folgt.)
Konstanz, 17. Nov. Der seitherige Oberbürgermeister Weber wurde gestern mit 98 Stimmen von 107 Wahlberechtigten auf weitere 9 Jahre wiedergewählt. Die Bürgerchaft brachte dem Bürgermeister am Abend einen Fackelzug.

Dresden, 19. Nov. Der Schriftsteller Ernst Eckstein liegt infolge eines Schlaganfalles schwer krank darnieder.

Leipzig, 18. Nov. Gestern ist, wie gemeldet, nach längerem Leiden der bekannte Buchdruckereibesitzer Kommerzienrat Bruno Klinckhardt im 54. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene hat sich außerordentliche Verdienste um die Föbung der sozialen und gewerblichen Verhältnisse des Buchdruckgewerbes erworben. Er war u. A. vieljähriger Vorsitzender des deutschen Buchdruckervereins und gehörte der deutschen Buchdruckerengenschaft, sowie der Tarifkommission für Deutschlands Buchdrucker viele Jahre an. In dieser Eigenschaft machte er sich vielfach verdient um das Zustandekommen des mit der Gesehschaft vereinbarten Lohntarifs. Zur Entwicklung des väterlichen Geschäfts, das besonders im Verlag pädagogischer Werke und Schulbücher hervorragende Leistungen aufzuweisen hat, und in dessen Leitung er 1870 mit seinem Bruder Robert eintrat, hat er vermöge seiner hervorragenden fachmännischen Befähigung in besonderem Maße beigetragen. Als Mensch war Bruno Klinckhardt allgemein hoch geschätzt und erfreute sich bei seinen Mitarbeitern und Untergebenen als Vorbild unermüdlicher Schaffenskraft großer Beliebtheit.

Blauen, (im Vogl.) 18. Nov. Die Erdstöße nehmen an Heftigkeit im oberen Vogtlande zu. Die Bevölkerung beginnt ängstlich zu werden. Gestern Vormittag wurden in Schönberg, Rambach, Asch und anderen Orten heftige Erdstöße mit donnerähnlichem unterirdischem Geseze verpaßt, so daß die Einwohnerchaft ins Freie eilte. Die Erdstöße verursachten eine schaukelnde Bewegung des Erdbodens.

Friedrichshub, 19. Nov. Fürst Bismarck hat neuerdings viel unter Beinbeschwerden zu leiden, welche namentlich wegen ihrer schlafraubenden Eigenschaft störend wirken, ohne jedoch laut „B. L. A.“ das Gesamtbefinden des Fürsten ungünstig zu beeinflussen.

Berlin, 19. Nov. Die Indienststellung des Kreuzers „Deutschland“ behufs Verwendung im Ausland wurde heute befohlen. Wie die Frl. Btg. bemerkt, soll derselbe nach Haiti gehen.

Berlin, 20. Nov. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet die Beförderung der Flügeladjutanten v. Scholl und v. Villeneuve zu Generalmajoren.

Berlin, 20. Nov. Der „Post“ wird aus Port an Prince geschrieben, daß dort jetzt die deutschen Briefe konfisziert werden. Die Haitianer fahren

fort, die Deutschen in der Presse und öffentlich zu beschimpfen. Viele Deutsche in Port an Prince sehen sich genötigt, ihre deutschen Fahnen in ihren Häusern verborgen zu halten. Segen den deutschen Geschäftsträger werden unerhörte Beleidigungen laut.

Ausland.

Basel, 19. Nov. Wie verlautet, ist der Schnellzug Nr. 3 Frankfurt-Basel heute nachmittag gegen 4 1/2 Uhr nach dem Passieren der Station Leopoldshöhe entgleist. Glücklicherweise hat der Zug den Bahndamm, der an dieser Stelle sehr hoch ist, nicht verlassen. Ein Hilfszug ist abgelassen worden, um die Verletzten aufzunehmen. Der Materialschaden ist bedeutend. Man hofft, die Bahn bis heute Abend dem Verkehr wieder übergeben zu können.

Bregenz, 17. Nov. In Forsters Glasalon war vom 13.-17. Nov. eine vom Garten- und Obstbauverein für Borsariberg veranstaltete Ausstellung von Blumen und Pflanzen zu sehen, die von den Kunst- und Handelsgärtnern reich beschickt war; auch die herrschaftlichen Gärten hatten ihre ausserlesendsten Bestände geliefert. Insgesamt waren gegen 8000 Pflanzen und Blumen, darunter 300 Chrysanthemumarten von der kleinsten Margueritenform bis zu der größten Dahliiform, ausgestellt. Der Eingang war durch eine reizende Pflanzengruppe mit einer Riespalme geschmückt, welche letztere während des Sommers sich in der frischen Bergluft des Schröckens befindet und nur zur Ueberwinterung nach Bregenz verbracht wird.

Lemberg, 20. Nov. Gestern wütete in der Stadt Sombor ein großes Schadenfeuer. Das ganze Judenviertel stand in Flammen; 100 Wohnhäuser sind bereits niedergebrannt. Es herrscht ein heftiger Sturm, wodurch die Rettungsarbeiten sehr erschwert wurden.

Paris, die Dreyfus-Affaire in Paris hat durch die im „Figaro“ gemachten günstigen „Entküllungen“ plötzlich einen hochsensationalen Anstrich erhalten. Wird doch in den Veröffentlichungen des „Figaro“ die bestimmte Behauptung auf Grund der vom Senator Scheurer-Kestner dem Justizminister eingereichten Schriftstücke ausgesprochen, daß die Urheberschaft des versuchten Landesverrats, wegen dessen der Kapitän Dreyfus zur Deportation nach Cayenne verurteilt wurde, ein in Paris in den besten Gesellschaftskreisen lebender ehemaliger Offizier sei. Die gesamte Pariser Presse fordert Scheurer-Kestner auf, den Namen dieses Mannes zu nennen, vorerst hat der Senator aber hierauf nur durch einen Brief an den ehemaligen Artillerie-Offizier de Rougemont in Paris geantwortet, welcher vor der „Liberté“ als jener mutmaßliche Verräter bezeichnet worden war, und in welchem Schreiben Scheurer-Kestner Herrn de Rougemont bezeugt, daß er nicht der betreffende Offizier sei. Im weiteren veröffentlicht der „Temps“ ein Schreiben Scheurer-Kestner's an einen anderen Senator wegen der Dreyfus-Affaire, in welchem zuletzt erklärt wird, eine vom Kriegsminister einzutretende regelrechte Untersuchung würde ohne Mühe feststellen, daß nicht Dreyfus, sondern ein Anderer der schuldige Landesverräter sei. Inzwischen wird der ehemalige französische Major Graf Esterhazy vom Bruder des verurteilten Kapitän Dreyfus beschuldigt, daß er dieser verräterische Offizier sei, gegen welche Anklage aber Graf Esterhazy in einem Brief aus Italien an Kriegsminister Billot Verwahrung einlegt, zugleich seine Stellung vor ein Kriegsgericht fordernd.

Paris, 18. Nov. General Pellieux verhörte gestern Mathieu Dreyfus und heute früh den Grafen Esterhazy.

London, 19. Nov. In der Adelsgate-Street und der Crippelsgate wütete seit heute nachmittag eine Feuersbrunst, die zu den größten gehört, welche in den letzten Jahren in der City stattgefunden. Ein ganzer Häuserblock, der um den Fein-Street bis zum Nicholas-Square reicht, steht in Flammen. Mehrere Häuser sind bereits zusammengestürzt. — Durch das Feuer wurde ein Häuserblock auf zwei Acres Grundfläche mit etwa 100 großen Warenhäusern zerstört. Der Schaden wird auf 3 Mill. Pfund Sterling (60 Mill. Mark) geschätzt. Die Trümmer brennen noch. Man wurde jedoch abends 10 Uhr des Feuers Herr. — Nach weiteren Berichten über die Feuersbrunst wurden mehr als 150 Häuser vollständig zerstört. Zwei Straßen, in denen sich 40 große Magazine befanden, wurden gänzlich vernichtet. Die Hamselstraße ist nur noch ein Schutthaufen. Der Schaden wird auf 125 Millionen geschätzt. Der Ausbruch des Feuers ist einer Gas-Explosion zuzuschreiben; das Feuer breitete sich so schnell aus, weil sich in diesem Stadtteile viele Fabriken befinden, welche Leuchtgas gebrauchen.

New-York, 17. Nov. Der „New-York Herald“ meldet aus Guayaquil, die Stadt Loreto sei durch einen Orkan zerstört worden. Nur wenige Gebäude seien stehen geblieben. Der Verlust an Menschenleben sei groß. Guayaquil, von woher die Unglücksmeldung kommt, ist eine Stadt und Departement in Ecuador. Die zerstörte Stadt Loreto liegt im äußersten Osten von Peru, am Marañon, ist Freihafen und durch den Dampfverkehr wichtig.

Kleinere Mitteilungen.

Böblingen, 17. Nov. (Korresp.) Vorgefesselt trug sich hier wieder eine blutige Messeraffaire zu. In der Wirtschaft zur „Rose“ von J. Deyhle am Bahnhofsweg gerieten 2 Arbeiter, welche früher mit einander in der Zuderfabrik arbeiteten, in Streit, welcher jedoch durch Dazwischentreten anderer keine Ausartung erfuhr. Der nun in derselben Wirtschaft anwesende ledige Schreiner Theodor von Sindelfingen entfernte sich aus der Wirtschaft und lauerte auf dem Bahnhofsweg auf die noch in der Wirtschaft befindlichen. Als solche kamen, erhielt der Schreinergefelle Held aus Dagersheim einen lebensgefährlichen Messerstich in die Lebergegend. Ein im Gasthaus zum „Ochsen“ hier bediensteter Knecht, Namens Rothfuß, wurde gleichfalls, jedoch etwas leichter verletzt. Der Thäter sitzt hinter Schloß und Riegel.

Stuttgart, 16. Nov. (Korresp.) In der verflochtenen Nacht ist in Neuhausen a. F. eine mit Futtervorräten gefüllte Scheuer abgebrannt. Entstehungsurache noch nicht bekannt.

Stetten auf dem Härdfeld, 18. Nov. (Korresp.) Wegen schwerer unter den Schulkindern herrschender Keuchhustenepidemie mußte heute die hiesige Schule vorerst auf 14 Tage geschlossen werden.

Ravensburg, 17. Nov. (Korresp.) In Badstuben Gde. Waldburg suchte die 66 Jahre alte Witwe Fäßler ihre Schwiegertochter, mit der sie nicht auf gutem Fuße stand, aus dem Weg zu schaffen, indem sie in den für dieselbe bereiteten Kaffee Phosphor mischte, um sie zu vergiften. Da der Kaffee der Schwiegertochter nicht mundete, trank sie nur ganz wenig davon; dennoch bekam sie heftige Leibschmerzen und mußte einen Krampf zu Rate ziehen. Die Untersuchung ist eingeleitet, und dürfte der wahre Sachverhalt bald zu Tage gefördert sein.

Hall, 18. Nov. (Korresp.) Dem Kaufmann Uhl in Oberfontheim O. Gaildorf wurde am 14. ds. Mts. nachmittags eine goldene Uhr aus seinem Zimmer entwendet. Einiger Verdacht lenkte sich gegen ein Mitglied einer in Unterfontheim sich produzierenden Seiltänzergefellschaft. Dem in Bellberg stationierten Landjäger Steindrenner ist es nun durch umsichtige Nachforschung gelungen, den Thäter gestern in Sulzdorf, hiesigen Oberamts, in der Person eines gewissen Fr. Rud. aus Borsheim festzunehmen, welcher noch im Besitze der gestohlenen Uhr war. Der Festgenommene wurde an das K. Amtsgericht hieher eingeliefert.

Crailsheim, 17. Nov. (Korresp.) Vorgefesselt Abend verunglückte auf dem hies. Güterbahnhof beim Güterverladen der Borsarbeiter Uebelhausen und erlitt dabei schwere Verletzungen.

Mergentheim, 17. Nov. (Korresp.) In dem nahen bad. Orte Schillingstadt brach vorgefesselt nachmittags Feuer aus, welches trotz thätigsten Eingreifens verschiedener Feuerwehren von der Umgegend 1 Wohnhaus, 3 Scheunen und 1 Wagenremise in kurzer Zeit einäscherte.

Amsterdam, 18. Nov. Bei einem Brand, der vier große Wohnhäuser einäscherte, sprangen 8 Personen vom Dach auf die Erde und erlitten schwere Verletzungen.

Wer ist der Dämmerer? Der „O. Anz.“ erzählt: Ein Wirt von Meraphofen befand sich in einer Wirtschaft des gleichen Ortes. Um seiner auf den lange Ausbleibenden harrenden besten Hälfte eine Freude zu machen übergab er seinem anwesenden Dienstknecht einen 100 M. Schein mit dem Bemerkten, denselben seiner Frau zu bringen. Der Beauftragte, in der Meinung, sein Herr habe ihm, um ihn zu üben, einen imitierten Schein übergeben, lieferte den Schein nicht ab, sondern verbrannte ihn auf seiner Kammer. Sonderlich groß soll die Freude des Wirtes nicht gewesen sein, als er sich nach dem Verbleib des Wertes erkundigte. — Da darf man wohl fragen, wer der Dämmerer ist, Herr oder Knecht?

Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Stuttgart Amt. Hermann Kummerle, Bauer in Harthausen.

Ein Post-Kuriosum ohne Gleichen hat der Ambrosius leßlich dem Meister Konrad gebracht und diesem voller Staunen vorgelesen. Es war aber auch etwas ganz Absonderliches, was heutzutage so bald nicht wieder vorkommt. Wer sich dafür interessiert, mag sich die Merkwürdigkeit in Hapselhausen beim Ambrosius zeigen lassen; es ist nämlich eine Postkarte ohne Aufsicht. („Bericht“.)

Ball-Seide 75 Pfg. bis 18.65 p. Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 - bis 18.65 M. per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuernfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Hennebergs Seidenfabriken (L. u. L. Hoff.) Zürich.

„Wie hat Dir heute der Kaffee geschmeckt?“ fragte jätlich Frau Ida ihren Gatten. Wer sie dabei näher betrachtete hätte, der hätte bemerken müssen, wie ein Zug von Schelmerei um ihre Wankwinkel spielte. „Famos, famos“, erwiderte der begabte Privatier und „mehrstidige“ Hausbesitzer, Herr B., der gemächlich den bläulichen Rauch seiner Havana vor sich hindies. „Da siehst Du“, fing sie nun wieder an, „was das Vorurteil alles macht. Was meinst Du, was Du getrunken hast?“ „Ja? Ja eigentlich — es kam mir schon so vor, als ob der Kaffee —“ „Nein, mein Lieber, Du willst Dich aus der Schlinge ziehen, das gilt nicht. Du hast vorher gefagt, der Kaffee war ausgezeichnet und ich finde es auch: Es war halb Bohnenkaffee und halb Kathreiners Malzkaffee.“ „So? Du machst mich also zum Opfer Deiner Versuche“, meinte halb überrascht, halb indigniert Herr B. Die Gattin ließ sich aber nicht aus dem Konzept bringen. „Der Kaffee war delicia und damit punktum. Weist Du, ich wollte ihn ja schon lange probieren, ließ mich durch Deinen Widerstand aber immer wieder davon abhalten. Seitdem ich aber gesehen habe, daß Kathreiners nun zu ihrem bekannten Malzkaffee auch Löffel, Gabeln und Messer zugeben, habe ich der Versuchung nicht widerstehen können und ein paar Pfund gekauft.“ — Und nun sprach sie mit überzeugendem Gewalt zu ihrem Ehemann, wie viel Geld sich da ersparen ließe und wie viel gesünder es sei, wenn man die aufregende Wirkung des Bohnenkaffees durch Malz abschwäche. Der sonst starkköpfige Privatier ließ sich schließlich überzeugen und in wenigen Tagen ist er zu einem so begeisterten Anhänger von Kathreiners Malzkaffee geworden, daß er am Stammtische schon einige sehr energische Behauptungsversuche an Andersgläubigen unternommen hat.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Karl Birke**, Drehers in Altensteig-Stadt wird heute am 19. November 1897, nachmittags 1 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsnotar Dengler in Altensteig wird zum Konkursverwalter und für den Verhinderungsfall dessen Assistent Luz zum Stellvertreter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 13. Dezember 1897 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 21. Dez. 1897, nachm. 2 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Dez. 1897 Anzeige zu machen.

Nagold, den 19. November 1897.

N. Amtsgericht:
Amtsrichter Lehmann.

Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Brehm.

Schwellen-Verkauf.

Am Dienstag den 23. November, nachmittags von 1 Uhr an, wird auf hiesigem Bahnhof eine Partie abgängiger Eisenbahnschwellen verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nagold, den 18. Nov. 1897.

Königl. Bahndirektion.

Phönixwolle

In 3 Qualitäten zu haben.

Das beste Kammgarn, welches gegen das Eingeben in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das

beste wollene Strumpfgarn

da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.

Phönixwolle.

In allen größeren Garngeschäften verlangt man nur

Bodenöl.

Das beste u. billigste aller Bodenöle ist das einzig absolut geruchlose **Résinoline** trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist doppelt so ausgiebig im Verbrauch wie Leinöl und jedes andere Bodenöl. (H.-1844 J)

Gesetzlich geschützt — Preis per Liter M. 1,25.
Das Generaldepôt: **Koch & Schenk** in Ludwigsburg.
Zu haben in Nagold bei **E. Berg.**

Dr. med. J. U. Hohl's

Blutreinigungspulver

In 40jähriger Praxis erprobt, gegen alle von Unreinigkeiten des Blutes herrührenden Leiden, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Hautausschläge jeder Art, Flechten, offene Füsse, Geschlechts- und krebsartige Krankheiten, hartnäckige Augenentzündungen, besonders auch bei Kinderkrankheiten, wie Skrophulose, böse Augen, Ohren, Nasen u. s. w. vortrefflich bewährt. Erhältlich in Schachteln zu Mk. 1,25 in Nagold Apoth. Schmid, Horb beide Apotheken, Calw Apoth. Wieland, Dornstetten Apoth. Dr. H. Schwyer, Oberndorf Apoth. O. Haag.

Leicht löslich
rein
wohlschmeckend
u. gesund

CACAO Moser-Roth CHOCOLADE

Stuttgart.
Kgl. Hoflieferanten.

Die Holzhandlung

von **F. Quast**, Pforzheim, Brettenerstraße 6 am Bahnhofe, empfiehlt ihr großes Lager in: **Pitsch-pine**, nordischen und deutschen Fußboden-Biemer, Thürbekleidungen, Lambreis, Rundstabbrettern, Bierleisten etc. in besten Qualitäten zu billigen Preisen.

Visiten- & Gratulations-Karten

in modernster Ausführung
fertigt **G. W. Zaiser.**

IV. Sammelliste für die bedürftigen Gewitterbeschädigten des Landes.

Seit 1. September d. J. sind bei der Bezirksammelfstelle weiter eingegangen:

1. Durch Herrn **Dekan Römer** von: R. Pfarramt Rothfelden 17 M, 01 S, Witwe G. Benz 1 M, Schreiner Müller 2 M, Marg. Gauß Witwe 2 M, S. 1 M, J. Kaiser 10 M, Mejer Maier jr. 2 M, S. 1 M, N. 10 M, G. R. Emmingen 1 M;

2. Durch Herrn **Stadtpfarrer Dieterle** von: Aufsichtlehrer Döller 5 M, 3 Dienstmädchen 3 M, N. N. 5 M, N. N. 1 M, Erntine Junger 5 M;

3. Durch Herrn **Pfarrer a. D. Fricker** von: E. Fricker in Banghof (Hinterindien) 100 M, Dr. Fricker für Gellmersbach 20 M; zus. 120 M

4. Durch Herrn **Kaufmann G. Schmid**: Sammlung 10 M

Bei der Bezirksammelfstelle sind unmittelbar eingegangen: Vom gemeinschaftl. Amt Garweiler Hauskollekte 6 M 50 S, beim Pfarramt eingegangen 12 M 50 S, zus. 19 M, von Wilhelm Rieler, Exped. des Blattes "Aus den Tannen" in Altensteig Sammlung 17 M, vom gemeinschaftl. Amt Altensteig-Stadt Hauskollekte 509 M 70 S, durchs R. Pfarramt Altensteig-Dorf von den Gemeindeflegern Altensteig-Dorf und Ueberberg je 40 M, zus. 80 M, Opfer in der Erntebrotstunde 20 M, freiwillige Beiträge von Privaten 104 M, zus. 204 M, vom Schulth.-Amt Unterschwandorf Hauskollekte 18 M, vom R. Pfarramt Ebhausen desgl. 261 M 60 S, vom gemeinschaftl. Amt Enzthal Sammlung 60 M, vom Schultheißenamt Unterthalheim Hauskollekte 85 M 45 S, von der Gemeindeflegere Kesselhausen 100 M, vom Stadtschulth.-Amt Wildberg Hauskollekte 201 M 25 S, vom Schulth.-Amt Rohrdorf Sammlung 245 M, vom R. Pfarramt Warth dto. 100 M, von Johs. Frey, Schreinergef. hier 2 M, von Kath. Renz Bwe. 1 M, durchs Stadtschulth.-Amt Nagold von R. N. 20 M, Hauskollekte 159 M 84 S, vom Schulth.-Amt Schönbrunn dto. 132 M 70 S, vom gemeinschaftl. Amt Gallingen dto. 165 M, vom gemeinschaftl. Amt Hatterbach dto. 201 M 60 S, vom Schulth.-Amt Schietingen dto. 50 M, von Waldschütz Schuon hier 1 M, durchs R. Pfarramt Spielberg Opfer des Erntebrotfestes in Spielberg 11 M 23 S und in Egenhausen 28 M 38 S, von Rangleugehilfe Hartmann „aus einem Vergleich in einer Privatklagesache“ 5 M, vom R. Pfarramt Gallingen Opfer am Erntebrotfest 30 M, vom R. Stadtpfarramt Hatterbach dto. 32 M

Gesamtbetrag der IV. Sammelliste 2856 M 76 S

An das Kassenamt der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart sind — einschl. 500 M Beitrag der Amtskorporation — aus dem Bezirk Nagold nunmehr bar abgeliefert worden **6510 M. 56 Pf.**

Allen Gebern herzlichen Dank!

Um weitere Gaben wird gebeten.

Nagold, den 19. Nov. 1897.

Die Bezirksammelfstelle:
Oberamtspflege: Rapp.

Abbitte.

Ich Unterzeichneter, Christian Bizer, Schneidervonhier, nehme die beleidigenden Ausdrücke, welche ich am 15. ds. Mts. in der Wirtsch. zum "Rappen" hier gegen den hiesigen Polizeidiener Walz gebraucht habe, reumütig zurück und leiste auf diesem Wege hiemit öffentliche Abbitte.

Christian Bizer, Schneider.
3. U.
Walddorf, den 20. Nov. 1897.
Schultheißenamt: Walz.

Vom Meister Konrad

hat gewiß schon jeder einmal gehört. Derselbe schreibt ein schönes Blatt:

„Die Werkstatt“

genannt, das für jedermann nützlich ist, sei er Fabrikant, Meister oder Arbeiter, denn es enthält für jegliches Gewerbe gar wertvolle Ratsschläge und Rezepte. Außerdem aber ist das Blatt ein vortreffliches Familienblatt, denn es enthält schöne Erzählungen und ist reich mit Bildern geschmückt. Was aber in der Postzeit passiert, das schreibt der Meister Konrad allwöchentlich in seiner Verden und dabei gemüthlichen Weise, so daß es jedermann, hoch wie niedrig, mit Vergnügen liest.

Preis nur 1 M. vierteljährlich.
Beim Buchhändler oder auf der Post zu bestellen. Probenummern sendet umsonst und postfrei

Meister Konrad
in Wiesbaden.

Wir vermitteln

Gelder

gegen gute Pfandsicherheit zu 3 1/2 bis 4 1/2%, kaufen Haus- und Güterzettel fortwährend und bitten Informationscheine uns einzufenden. [G.]

Roller & Beittinger,
Hypothekengeschäft, Heilbronn.

Nagold.
Schöne, reine Entenfedern
hat zu verkaufen
Frau Kommissionär Lipp.

Kalender für 1898

empfehlen G. W. Zaiser.

Das

Tuchversandthaus

I. Ranges von
Gebr. Benz in Ulm a. D.
gegründet 1853

empfehlen den Herren Kaufleuten und Schneidermeistern für kommendes Frühjahr seine schön ausgestatteten Muster-Kollektionen für Stadt- und Landlandschaft zum Bezug jeden Maßes. Für streng reelle Bedienung, nur beste Fabrikate und billigste Preise bürgt der gute Ruf unserer Firma. Im Interesse rechtzeitiger Zufendung bitten, sich jetzt schon an uns zu wenden.

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Beständerte Passagierzahl — 3-Millionen.
Oceanfahrt nach New York
6-7 Tage.

Schnell, Pöndelpfer, Linien zwischen

Bremen New York

GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
Bremen-Australien.

Nähere Auskunft ertheilt der
Norddeutsche Lloyd, Bremen
sowie dessen Agenten,
Gustav Schmid in Nagold
und J. G. Roller in Altensteig.

Chr. Schöttle, Buchbinder, Nagold,
alter Kirchenplatz

empfehl
**Bilder,
Haussegen,
Spiegel,**



Einrahmungen
verschiedenster
Art
werden billigst
besorgt
bei Obigem.

**Spiegelglas,
Photographierahmen,
sowie
Politurleisten.**

Nagold.
Schöne Tafeläpfel
per Str. 12 und 14 Mark,
Nüsse
per Str. 18 Mark, sowie
**schöne Zwiebeln u.
Knoblauch**
empfehl

W. Kaufser
a. alten Kirchenplatz.

Bitte
gebrauchen Sie bei Husten, Heiserkeit, Beschwerden der Atmungsorgane meine selbstfabrizierten:
**Malz-Extraktbonbons,
Spitzwegerich-
Honigbonbons,
Eibisch-Honig-Bonbons,**
sowie
Sodener-Mineral-Pastillen
und
Salus-Bonbons
Sie finden gewiß Heilung und Erleichterung.
Nagold. Hch. Lang.

Wildeberg.
Bismarck-Häringe
sowie
pur Milchner
Voll-Häringe
empfehl zu geneigter Abnahme höf. bei billigen Preisen
Theod. Krayl
am Markt.

Nagold.



Mein reich sortiertes Lager in nur Neuheiten von
**Capes, Jaquets,
Mäntel**
erlaube mir zu den allerbilligsten Preisen höflichst in Erinnerung zu bringen.
Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

Nagold.
Auf Weihnachten
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in:
Bilderbüchern & Jugendschriften.
ferner eignen sich vorzügl. zu Weihnachts-Geschenken:
Die Klassiker: **Göthe, Schiller, Lessing etc. etc.**
in verschiedenen Ausgaben,
Gedichtsammlungen,
Romane, Erzählungen, Kalender,
Gebetbücher, Gesangbücher;
Briefpapiere, Schreibmappen, Notizbücher,
Albums, Laubsägevorlagen, Parfümerien,
Seifen etc. etc.

NB. Für den Fall, daß bestimmte Bücher etc. auf Weihnachten bestellt werden sollen, ersuchen wir um gütige Aufgabe der Bestellungen möglichst 8 Tage vor Weihnachten.

G. W. ZAISER'sche Buchhandlung.

„Erda!“
vorzügliche Nähmaschine für Familien und leichte Gewerbe.
Sorgfältige Konstruktion. — Exakte Justierung.
Verwendung des denkbar besten Materials.
Infolgedessen:
Hervorragende Arbeitsleistung. — Schöner Stich. — Geräuschloser, leichter Gang. — Grösste Dauerhaftigkeit. — Leichteste Handhabung. — Gedicene Ausstattung.
Jeder Erda-Maschine wird ein patentierter selbstthätiger Nähstoffhalter beigegeben.
Illustrierte Kataloge und Beschreibungen gratis.
Allein-Verkauf:
J. Rinderknecht, Sattler u. Tapezier,
Nagold.



Verkürzung & Vereinfachung der Küchenarbeit.
Gebratenes Fleisch ist schmackhafter u. nahrhafter als Siedfleisch.
Eine vorzügliche Fleischbrühe bereitet man sich am raschesten mit
Bouillon-Extrakt „Gusto“
— einen Theelöffel auf einen Teller heißen Wassers —
Niederlagen bei: Heinr. Gauss, Heinr. Lang, Fr. Schmid.
Engros-Verkauf fürs Oberamt Nagold bei Friedrich Schmid.

Wer
mit beliebig wenig Bohnenkaffee einen nicht nur wohlschmeckenden, sondern auch wirklich nahrhaften Kaffee von schöner Farbe bereiten will, verlange in Spezereihandlungen den von uns allein fabrizierten
**ächten, vielfach prämierten
Freiburger Früchtenkaffee**
in glanzrosa Papier

Beim Einkauf achte man genau auf diese Schutzmarke und die Firma



Kuenzer u. Comp. in Freiburg in Baden.

Nagold.
Für Radfahrer etc.
Neu! **Nasenatmer** Neu!
einfache Vorrichtung, die das Einatmen durch den Mund absolut verhindert.
Preis 1,50 Mark.
Vorrätig bei
O. Richter.

Wildeberg.
**Schöne, vollkernige
Nüsse** sowie **Zwiebel**
in prachtvoller, haltbarer Ware empfehl
billigst
Theod. Krayl
am Markt.

Nagold.
**Schöne, neue
Zwetschgen**
und ital.
Birnschnitze
empfehl billigst
W. Kaufser
am alten Kirchenplatz.

Felshausen.
**Ein jüngerer
Knecht**
zu 2 Pferden kann sofort eintreten
Haizmann, Hirschwirt.

Nagold.
**Ein jüngerer
Bäcker-Bursche**
kann eintreten bei
Bäcker Moser.

Nagold.
**Eine tüchtige
Stallmagd**
kann sogleich wegen Erkrankung der feitherigen eintreten bei
Traubenwirt Harr's Wwe.

Zu haben
in den meisten Colonialwaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.
**Dr. Thompson's
Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

**Waschmittel
der Welt.**
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlagen in Nagold bei Carol. Gauss, Hch. Gauss, E. Berg, Chr. Harr b. Post, Hch. Lang, Fr. Schmid.
Niederlagen in Ebhausen bei Johs. Hartner, Johs. Schöttle & Co.

Holländ. Unübertroffen und seit 1880 bewährt! 10 Pf. (1) Labaf. B. Becker in Zieren u. O.

Fruchtpreise:
Nagold, 20. November 1897.

| | | | |
|--------------|------|-------|-------|
| Neuer Dinkel | 7 40 | 7 16 | 7 — |
| Weizen | 11 — | 10 68 | 10 50 |
| Roggen | — | 8 50 | — |
| Gerste | 9 — | 8 97 | 8 90 |
| Haber | 6 90 | 6 39 | 6 — |
| Bohnen | — | 6 40 | — |

Viktualienpreise:

| | |
|----------------|-------|
| 1 Pfund Butter | 90—95 |
| 2 Eier | 12—13 |